

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 66.50 M., durch Boten bezogen monatlich 70.00 M., bei Postbezug monatlich 82.00 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 3.00 M. Postkontonummer: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Kälberstraße 4. Für unregelmäßige Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

(Kreisblatt)
Unparteiische

Anzeigenpreis Der Spaltenre Millimeter Saubrum 3,00 M., und der Spaltenre Millimeter Reklameraum 12 M. Die laufende Monatsquittung wird vom Bezahler auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 10 M. in Zahlung genommen. Ziffergebühr 3,00 M. Porto befreit. Anzeigen für Vormittags 10 Uhr. Preisnehmer Nr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Balz.)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 221.

Mittwoch, den 20. September 1922.

162. Jahrgang.

Das kurzfristige Moratorium bewilligt.

Belgien mit den Garantien einverstanden.

Berlin, 20. September. Der deutsche Geschäftsträger in Brüssel Vandenberg hat Dienstag vormittags 10 Uhr dem Minister des Auswärtigen Salfer mitgeteilt, daß die Reichsregierung nunmehr bereit ist, die sechsmonatige Moratorium im Gesamtbetrag von 270 Millionen Mark, fällig am 15. Februar bis 15. Juni 1923 unter Bericht auf die zunächst verlangten Verlangungen auf 12 und 18 Monate zu unterbreiten. Unter diesen Umständen läßt die belgische Regierung eine günstige Lösung der kritischen Frage ins Auge auf den Grundrissen, die die belgischen Delegierten in Berlin aufgestellt hätten.

Wie wir hören, hat der belgische Minister des Auswärtigen am Dienstag nachmittag dem deutschen Gesandten mitgeteilt, daß die belgische Regierung mit der Garantieleistung der deutschen Reichsregierung durch die Reichsbank einverstanden ist. Damit ist das sechsmonatige Moratorium für die Zeit vom 15. August fälligen und nicht geteilten Reparationsraten von insgesamt 270 Millionen Goldmark bewilligt worden. Die belgische Regierung dürfte sofort nach dem Eingang der ersten Schuttschleife (für die Termine des 15. August und des 15. September) eine entsprechende offizielle Mitteilung der Reparationskommission zukommen lassen. Infolge des internen Abkommens der Reichsbank mit der Bank von England,

die statt Belgien die achtmonatige Prolongation der Wechsel auf sich genommen zu haben scheint, dürfte die Reichsregierung in den nächsten Monaten nicht vor die Notwendigkeit gestellt werden, die bisher forcierte Devisenkäufe auf dem Markte vorzunehmen. Bei der vorliegenden

Natur des deutschen Reichsbankpräsidenten darf man wohl als sicher annehmen, daß er geringere Devisen nach kaufmännischen Grundregeln für sein Verpfänden gegenüber der Reichsregierung zu haben glaubt. Was die Vermutung sehr nahe, daß das Fraktionierungsdepot, das die Deutsche Reichsbank bei der Bank von England besitzt, die Grundlage für die Kreditgewährung bildet und daß es sich in der Zukunft eventuell um ein privates Geschäft handelt, als wenn die Reichsbank bei Fälligkeiten der Schatzkassen auf irgendwelche Unterlage ein Darlehen von holländischen oder schweizerischen Bankgruppen aufnehmen.

Die fälligen Reparationsposten, für die Schatzscheine ausgegeben werden sollen, betragen sich auf je 50 Goldmark pro 15. August, 15. September und 15. Oktober, und je 60 Goldmark pro 15. November und 15. Dezember.

Voraussetzliche Zustimmung der Wiedergutmachungskommission.

Paris, 20. September. Die Belgier haben ihren alliierten Kollegen von dem Resultat der deutsch-belgischen Verhandlungen Mitteilung gemacht und ihren Optimismus über die Einfindung der Wiedergutmachungskommission geäußert. Es ist anzunehmen, daß diese Belgien zustimmen wird und zwar in einer offiziellen Sitzung, die, wie bekannt wird, noch im Laufe dieser Woche abgehalten wird.

Dr. Wirths Urlaub.

Berlin, 20. September. Falls die Verhandlungen mit Belgien mündigend und glatt verlaufen, wird der Reichskanzler Dr. Wirth sich voraussichtlich am Sonnabend zur Erholung nach Süddeutschland begeben. Auch der Reichsfinanzminister gedenkt, einen Erholungsurlaub nach Ägypten anzutreten.

Uageschronik

Kemal schlägt vor, die Meerenge der Kontrolle des Völkerbundes zu unterstellen.

Nach Frankreich zieht auch Italien seine Truppen aus der neutralen Zone zurück.

Cecil bringt vor dem Völkerbund die Reparationsfrage zur Erörterung.

Die Raten der Reparationskosten sind um ein geringes herabgesetzt worden.

Die nahegehe Wirtschaftskrise kündigt sich durch ein Zunehmen der Arbeitslosigkeit an.

Angoras Friedensbedingungen.

Kemal fordert ultimativ die

Räumung Konstantinopels!

Paris, 20. Sept. Die Angora-Regierung hat neuerdings ihre Bedingungen wie folgt formuliert: Sie fordert die rasche Regelung der Angelegenheit der Türkei und den Alliierten schwebenden Streitigkeiten. Sie verpflichtet sich, den Alliierten den notwendigen Schutz zu gewähren. Sie stimmt der Abweisung der Meerengen und der Freiheit der Schifffahrt auf jenen unter der Kontrolle des Völkerbundes zu. Sie kann aber niemals einer militärischen Besetzung Gallipolis in irgendeiner Form zustimmen.

Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet die aufsehenerregende Meldung, daß Mustafa Kemal Bey den Verbündeten ein Ultimatum gestellt habe, Konstantinopel binnen sechs Tagen zu räumen. Der Korrespondent bezeichnet die Lage als äußerst kritisch. Er sagt, daß die kemalistische Armee nach Norden vorwärtseilen sei, und gegen die Dardanellen und den Bosporus marschiere. Kemal selbst könne 70 000 Mann ins Gefecht werfen.

Auch Italien zieht seine Truppen zurück.

Größte Bekämpfung in England.

Wie Frankreich, hat auch Italien seine Truppenkontingente von der neutralen Zone der Meerenge zurückgezogen, wodurch es den Willen anzeigt, auf seiner Operation teilzunehmen und gleichzeitig die englischen Meinungen demütigt, die Entente-mächte Plänen, gemeinsam Verstärkungen in die neutrale Zone abzusenden.

In London hat der Reich der Pariser Regierung an den General Belfet, innerhalb 24 Stunden mit der Abführung der französischen Truppen auf das europäische Ufer zu beginnen, größtes Aufsehen erregt. Einzelne Blätter z. B. „Daily Express“ erklären, daß kein Ereignis von solchem Ernst bei Beurteilung des Weltkrieges die europäische Politik geführt hätte. Es wird von einer „Bombe aus Paris“ gesprochen. Trotzdem fordern einzelne Blätter festhalten

an der bisherigen englischen Politik, und die „Times“ berichtet z. B. aus Konstantinopel, daß das Kaiser-Regiment von jenen in Erfahrung gebracht und sich mit harten Androhungen der Marine verknüpft habe. Nach Barriere-Meldungen sollen auch neue Verstärkungen unter dem Befehl des Marschalls Allenby aus Ägypten herangezogen werden.

Auf der Ministertagung in London

am Dienstag wurden noch einmal die Maßnahmen erörtert, daß die kemalistischen Truppen nach Europa herüberzuführen beabsichtigen. Dies müsse auf jeden Fall vermieden werden, ohne nicht die Friedensbedingungen selbstgeleitet seien. Die englische Regierung sei völlig der Meinung, daß jeder Versuch der Türkei, die Meerenge zu überqueren, durch ein Seemänner der Alliierten verhindert werden könnte.

Eine Warnung der Alliierten an Bulgarien.

Belgrad 20. September. zufolge Blättermeldungen aus Sofia haben die Gesandten Italiens, Frankreichs und Englands dem Vertreter des bulgarischen Außenministers erklärt, die Verbündeten würden eine bulgarische Aktion gegen Thessalonien nicht dulden. Gleichzeitig machte sie darauf aufmerksam, daß die Verbündeten Bulgarien auch vor dem Verdachte, eine Vandalenaktion vorzubereiten, warnen. Keine freundschaftlichen Annäherungen in Konstantinopel.

Wien, 20. September. Meldende, die aus Konstantinopel hier eingetroffen sind, versichern, daß die Meldungen, in der türkischen Hauptstadt sei es bei der Siegesfeier der Bevölkerung zu freundschaftlichen Kundgebungen gekommen, nicht unbegründet sind. Keinem Fremden sei ein Haor gestattet worden.

Die Reparationsfrage vor dem Völkerbund.

Ein bemerkenswerter Antrag Cecils.

Genf, 20. September. Am Ende der gestrigen Abend-sitzung des Völkerbundes Ausschusses wurde pflücht unter größter Aufmerksamkeit aller Teilnehmer die Reparationsfrage zur Debatte gestellt. Lord Robert Cecil verlas einen ausführlichen Antrag, der als Voraussetzung für die Werrückung die Lösung der Reparationsfrage und der interalliierten Schulden

wie überhaupt der schweren wirtschaftlichen Krise, die Deutschland und die ganze Welt bedroht, bezeichnet. Unter größter Spannung aller Delegierten erklärte der Außenminister, daß Frankreich mit der Ausdrache über diesen Punkt einverstanden sei und daß die französische Delegation bereits bestimmte Vorschläge zu Lord Cecils Anregung ausgearbeitet habe. Damit den anderen Delegationen Zeit zur Stellungnahme bleibe, beantragte er, daß bei der nächsten Sitzung die Debatte eröffnet werde.

Aus der kurzen Auseinandersetzung ging klar hervor, daß der Plan Lord Robert Cecils, durch den nun wohl die Genfer Arie Lloyd Georges sich erdrügte, bereits

Die Politik der Verzweiflung.

Man mag zur Erfüllungspolitik stehen wie man will, jeder einseitige und nichterne Politiker muß sich sagen, daß die deutsche Regierung sich in einer geradezu verzweifeltsten Situation befindet. Außenpolitisch wie innenpolitisch. Die Zahlungsforderungen der Belgier sind ein Kompromiß, um das schlimmste zu verhindern: ein „selbständiges“ Handeln Frankreichs. Das heißt, eine „Forderung“. Dem optimistischsten Verhandlungspolitiker ist im letzten Jahre, fider jeit Genoa, klar geworden, daß es Frankreich und den Nationalisten verteuert ernt ist mit ihrer Pfänderpolitik. Sie warten nun auf die amtlich festgestellte „abschließliche Vernehmung“ Deutschlands, auf den notwendigen „Rechtsittel“ zur „Zwangsvollstreckung“. Wie sehr die Welt diese Katastrophe als unermesslich ansetzt, ergibt sich aus dem Marktfuss. Daß die deutsche Regierung eben diese Katastrophe abzuwenden sucht mit allen Mitteln, mit den letzten Mitteln, ist nicht nur begreiflich, sondern ist ihre Pflicht. Sie sieht die Möglichkeit in der „Erklärung“, nach wie vor. Sie glaubt immer noch an die Möglichkeit des endlichen Erfolges dieser Erfüllungspolitik. Sie will beweisen, daß sie die nun einmal unterschriebenen Verpflichtungen erfüllt, daß sie „leitet“ bis zum Neuzerlein. Nichts ist bis zum Neuzerlein, bis zur letzten Goldmark, bis zur letzten Devisen, bis zum völligen wirtschaftlichen Ruin. Wir haben nie ein Sehl daraus gemacht, daß wir den Erfüllungsglauben der Regierung nicht teilen. Der Erfolg der Wirth-Politik hat uns nicht belehren können. Im Gegenteil! Sie hat uns an den Rand des Verderbens geführt.

Übermals hat die deutsche Regierung bezahlt, 500 000 000 Pfund für das Ausgleichsverfahren. Durch „Entgegenkommen der Reichsbank“. Sie will auch weiter monatlich zahlen, wie sie es in Aussicht gestellt. Es ist im Grunde ja gleich, ob gezahlt wird für die sog. Reparationen oder für Ausgleich. Der Effekt ist derselbe.

Und hier muß die innere Lage berücksichtigt werden. Die Regierung erfüllt und leistet, sie sucht eine Verständigung um jeden Preis, um jedes Opfer, wech jede Strafe, jede Pfänder- und Güterveräußerung Frankreichs die Mark weiter in den Abgrund führt. Weil dem fantastischen Steigen des Dollars die Feuerung, die Not folgt. Weil dadurch das ganze schwandende Gefüge des Staatshaushalts, der inneren Wirtschaft ins Wanken gerät. Weil die Feuerung nur vor den Hunger stellt, in Hungerrevolution, in Bolschewismus hineinzutreiben droht. Die Politik der Regierung ist eine Politik der Angst vor dem Zusammenbruch, vor Hunger und Revolution. Und so wird sie auch im Auslande beurteilt, vor allem in Frankreich. Und so wird sie auch ausgebeutet, vor allem von Frankreich.

It ein Ausweg aus diesem Niedergang, besser aus diesem Niederkurz zu sehen? Nein! Niemand von außen ist nicht zu erhoffen. England ist an Händen und Füßen gebunden. Mit der Unterjüngung der Türkei bedroht es Frankreich im Orient an seinem Leben als Weltmacht. England hat keine Zeit für Europa, für das Reparationsproblem. Es wird, wie so oft schon, mit einem Kompromiß sich die Hände für den Orient freimachen. Mit einem Kompromiß auf Deutschlands Kosten eine Einigung mit Frankreich im Orient zu erreichen suchen. Frankreich regiert heute mehr denn je Europa und die Stunde. Und der Kompromiß-Lloyd George ist blind für die verhängnisvollen Folgen seiner Kleinstpolitik. Das besagt alles!

Was können wir diesem französischen Vernichtungswillen entgegenstellen? Nicht einmal ein einziges deutsches Volk! Drum sagen wir es nochmal und müssen es tausendmal sagen: helfen, retten können wir uns nur selber! Wenn wir eine Notgemeinschaft bilden in dieser Notzeit, um leben zu können, um nicht zu verderben.

mit einigen der Hauptdelegationen, besonders mit Frankreich und Belgien beprochen worden war, während die Mehrzahl der Delegationen von der Erklärung Cecils sehr überreicht war, wie auch die meisten Zuhörer in der öffentlichen Kommissionssitzung. Ten Eindruck, den die Erklärungen auf diese Delegationen gemacht haben, überreicht man wohl nicht, wenn man ihn als feststehend bezeichnet. Natürlich wurden alle Delegierten als bald mit Fragen bestrahlt; aber sie lehten zumeit die Antwort ab oder gaben nur recht nichtsfolgende Erklärungen.

Die Zwangskostenerlieferungen.

Geringe Herabsetzung der Raten August bis Oktober.

Genf, 20. September. Die Zwangskostenerlieferungen an den Feindbund, die vom Wiedergutmachungsausschuß am 1. August zunächst auf 1 725 000 Tonnen monatlich festgesetzt worden waren, während sie in den Vormonaten 1 918 000 Tonnen betragen hatten, sind für die Monate August bis Oktober auf monatlich 1 610 000 Tonnen festgesetzt worden.

parteilichen Angelegenheiten die neuen Annahmepunkte zur Ehre der Republik eingehend besprochen wurden. Ueber die weiteren Verhandlungen für die nächste Zeit wurde mitgeteilt, daß am 6. Oktober ein Vorstandsabend der Frauengruppe und am 18. Oktober ein vaterländischer Familienabend stattfinden soll. Der Bericht des Vorsitzenden der Reichsvereine, gehalten am 20. November nach dem in Öffentlich findenden Reichsparlament, wird ein Reichstagsabgeordneter hier sprechen.

Verkaufspreise.

Mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. ab werden die Verkaufspreise für die bahneigenen Schlangen wie folgt festgesetzt:

1. Klasse: achthundert Mark, Vormerkgebühr: achtzig Mark.
2. Klasse: vierhundert Mark, Vormerkgebühr: vierzig Mark.
3. Klasse: zweihundertvierzig Mark, Vormerkgebühr: vierundzwanzig Mark.

Geheim.

Durch einen Fahrplanänderer wurde vor kurzer Zeit ein Scheideweg gepflastert, der in Werberg einen geschäftlichen Weg zu betonen hatte. Hier angekommen, fragte der Wähler einen Mann nach dem Ort, der sich befinden sollte, um die Fremde, den Fremden zum Arbeitsort zu bringen. Als man am Landratsamt angekommen war, gab der Führer den Rat, der Mann sollte nur ruhig in das Haus hineingehen, er werde das Maß brauchen. Vertrauensvoll überließ der Wähler der Frau, die ihn begleitete, als er in dem Hause den Freisitz nicht fand. Er ging zur Straße, aber sein lieber Begleiter war längst spurlos verschwunden und mit ihm das Maß.

Jiskus Angelos.

Der auf dem Waldanplatz gestandene Jiskus Angelos überlebte in seinen Leistungen tatsächlich alles, was auf diesem Gebiete bisher in Werberg zu sehen war. Schon gestern berichteten wir von der Eröffnungsfeier, aber es ist wert, noch einmal auf den Jiskus hinzuweisen. Schönes Fremdenmaterial, das gute Leistungen zeigt, und seinem Schulleiter alle Ehre macht. Nachsahrende und rücksichtslos laufende Bären, gewiß auch eine mühselige Arbeit, diesen plumpen Tieren derartige Kunststücke beizubringen. Bei manchen Tieren sind die Leistungen auf einen Sommer beim der Handlung machen sehen. In Jiskus wird es gezeigt. Mangelhafte Kunststücke werden von drei Damen am hohen Treppe ausgeführt. Muffelische Scherenspiele, verwegene Tigererleuchtung u. a. m. wechseln sich in kurzer Reihenfolge ab. Für den wüsten Mann sorgt der „lange Entk“, und sein Partner, der am besten den „kleinen Kohn“ nennt. Alles in allem: der Jiskus hält, was er verspricht.

Aus Provinz und Reich

Generalversammlung der Zeitungsverleger.

Salle a. z. 19. September. Am Sonntag, dem 17. September fand hier eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger-Mitteldeutschlands statt, zu der nicht nur die Mitglieder, sondern auch eine Reihe von Gästen erschienen waren.

Der stellv. Vorsitzende, Herr Weber-Kaiser, Verleger der „Rostocker Allgemeinen Zeitung“, wies einmütig darauf hin, daß die geplante und vorbereitete Generalversammlung des 25jährigen Bestehens des Vereins unterbleiben mußte. Da sich die wirtschaftliche Lage in Zeitungsverleger erade in den letzten Wochen zu ungünstig gestaltet hat, und die neuen Opfer der Preissenkung nur zu deutlich werden. Die langen ersten Beratungen befaßten sich damit, die Wege zu erforschen, die von einem völligen Untergang der Presse abführen können und es ermöglichen, über die schwere Krise hinweg zu kommen. Von der Berathung wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

„Die aus schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis zu einer außerordentlichen Generalversammlung in Halle am 17. September 1922 erschienenen Zeitungsverleger Mitteldeutschlands richten an die Reichsregierung und insbesondere an die Regierungen der Länder Thüringen und Anhalt das dringende Ersuchen, mit allen Mitteln darauf hin zu wirken, daß in kürzester Frist wirksame Maßnahmen zur Rettung des deutschen und mitteldeutschen Zeitungsverlegers von dem völligen Untergang ergriffen werden. Mit dem Reichsvereinsmitglied Schmidt liegt auch der Verein Deutscher Zeitungsverleger diese Mitteldeutschlands die dringende Gesuch in den ungewohnten Steigerungen der Holzpreise. Nur durch Vereinfachung billigen Papierholzes kann eine merkliche Senkung des Papierpreises und damit eine Entlastung für die Zeitungen erreicht werden. Er bittet deshalb die Regierungen, mit dafür einzutreten, daß ebenfalls ein Weg gefunden wird, die Länder zu verlässlichen Abgabe eines genügenden Quantum Holz für die Zeitungsverleger zu veranlassen. Die Zeitungsverleger Mitteldeutschlands sind bemüht, auch unter schweren Opfern die mitteldeutsche Presse über die augenblickliche Krise hinweg zu führen. Sie ermahnen die Regierungen, weil Leben und Erwerb der Presse öffentliche Angelegenheiten sind, weil die Presse für die Interessen aller Stände, und Vereine, insbesondere einseitig gegen Wucher und Spekulation eintritt, stellt sie rechtens das Verlangen, daß auch ihrer Not rechtzeitig und umfangreich Rechnung getragen wird.“

Jeder als „Altes Eisen“ verfahren.

Berlin, 19. September. Auf dem Güterbahnhofe Heynrich bei Berlin wurde ein Waggon mit 400 Zentnern Zunder, der aus dem besetzten Gebiete kam und als Altes Eisen deklariert war, beschlagnahmt. Ein junger Mann, der den Frachtbrief abgab und die Herausgabe des Waggons forderte, wurde verhaftet. Er gab jedoch an, von einem unbekanntem Geschäft zu sein, bis jetzt ist es noch nicht gelungen, Klarheit in die Sache zu bringen.

Der Hungerstreik London-Berlin.

Berlin, 20. September. Am Dienstag vormittag um 3 1/2 Uhr landete das erste Verkehrsflugzeug London-Berlin auf dem Flugplatz Staaken der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft. In der Maschine saßen der Geschäftsführer der Gesellschaft, der Generaldirektor der Daimler-Benz-Compagny, ein englischer Major und noch drei weitere Personen. Die Herren sind herzlich willkommen, um mit der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft Verhandlungen zu pflegen wegen der Aufnahme des Luftverkehrs von London nach Berlin über Hamburg zu Anfang Oktober.

Eröffnung im Rittergut Galschwitz.

Seipzig, 20. September. Am Dienstag Abend gegen 7 1/2 Uhr fand im Rittergut Galschwitz ein Festmahl statt, auf bisher noch ungelöste Feste ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff, so daß in wenigen Minuten der ganze Duerbau mit der vorgelagerten Scheune ein einziges Flammenmeer bildete. Die Verbrüderung des Bauwerks geschah so rasch, daß es nicht möglich war, Zutretten der bereitgestellten Feuerwehren gelang es, zunächst

Letzte Depeschen

Kemal verlangt die Beilegung Thrasiens.

Konstantinopel, 20. September. „Associated Press“ meldet aus Konstantinopel: Mustafa Kemal Pascha hat gestern die alliierten Verbände erklart, seiner Arme die Beilegung Thrasiens zu gestatten. Er hat dabei nachdrücklich erklart, daß die Frage der Dardanellen hinter erklart werden müßte unter Teilnahme aller Staaten am Schwarzen Meer. Es ist nötig, daß Thrasien von nationalalliierten Streitkräften besetzt werde, um die muslimanische Bevölkerung zu beruhigen. Gleichzeitig benachrichtigt der kemalistische Vertreter den britischen Oberkommandierenden, daß die Regierung von Angora auf Grund eines mit Sowjetrußland und der Ukraine abgeschlossenen Vertrages nicht in der Lage sei, eine Einladung der Mächte zu einer Konferenz anzunehmen, die sich ausschließlich auf die Frage der Dardanellen beschränken würde, sofern nicht Vertreter Sowjetrußlands und der Ukraine ebenfalls an der Konferenz teilnehmen.

Verhuten der türkischen Arme trafen in der Nähe der Stadt Sigha ein.

Der heutige Dollarkurs: 1475.

Berlin, 20. September (Signer Drahtbericht.) Der Dollarkurs notierte heute vorbörslich 1400-1425, um 12 Uhr mittags 1475.

Keine Kredite mehr für Gemeinden.

Die Deutsche Girozentrale, die den kommunalen Kreditgewährer, sieht sich gezwungen, offiziell anzukündigen, daß sie ihre Ausrüstung nicht einstellen müsse, da sie den Kreditanträgen der Kommunalverbände nicht mehr in dem gewünschten Maße entsprechen können.

Der Wiederaufbau der russischen Handelsflotte.

Berlin, 20. September. Die russische Regierung beabsichtigt, auf Wiederbau ihrer Handelsflotte eine Summe von 30 Millionen Goldrubel. Die Leitung der Arbeiten hat sie dem russischen Ingenieurern anvertraut.

Französisch-russische Annäherung?

Paris, 20. September. (Gig. Drahtber.) Eine nicht-kommunalistische Meinung, die beide Regierungen zur Zusammenarbeit unterhält, erklärt, dass die russische Regierung im Interesse des Friedens Garantien gegen einen deutschen Angriff zu bieten, die England und Amerika ihm nicht geben. Krassin erklärte, daß die französisch-russischen Verhandlungen erlauben würden, die russischen Garantien auf den territorialen Status aus 1922 auszuheben, um die Interessen der beiden Länder so zu regeln, daß die frühere Allianz wieder aufleben würde zur Zusammenarbeit im Frieden.

Vor dem Verfall des englischen Fremdengelehes.

Saga, 20. September. (Eigener Drahtbericht.) „Evening Standard“ weist darauf hin, daß am 23. September das englische Fremdengelehe, ein Vertrag zwischen England und Fremden aus der früher feindlichen Ländern nach England richtet, abläuft. Er ist die Befürchtung aus, daß zahlreiche Deutsche nach England kommen und zu sehr niedrigen Löhnen der einheimischen Bevölkerung Konkurrenz machen könnten. In ähnlichen Fällen ist man dafür, alle Beschränkungsbestimmungen fallen zu lassen.

Strafverfahren gegen die Angsbauer.

Angsbauer, 20. September. Auf der Lokalbahnhofs Angsbauer-Weiden ereignete sich ein Eisenbahnunglück. Ein fahplanmäßiger Eisenbahnzug entgleiste, wobei fünf Personen umkamen. Einige Personen wurden verletzt. Der Zugführer und der Fahrer wurden getötet.

Strafliches Ende von 76 Kindern.

Vom Landgericht Gleinitz ist am 16. September v. J. die unerschrockene Anna G. r. u. d. wegen fabriksmäßiger Erziehung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Am 24. März 1919 fand in Gleinitz eine Waisenkinderanstalt statt, in der Kinder, welche von der Angeklagten als Pötelin veranlassen wurde. Die Waisenkinder von 700 Personen, meist Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren befaßt. Mäßig geriet durch eine Gasampe ein Vorhang in Brand. Es entstand eine große Panik und alle Anwesenden fürchteten die Qualitäten der Treppe hinunter ins Freie. Dabei starben eine Menge Kinder zu Boden, wurden überarmt, niedergetreten und zerschredt. Als der verhältnismäßig geringe Brand gelöscht und wieder Ordnung hergestellt war, fand man, daß 76 Kinder durch Verletzungen und Verdrücken durch die Qualitäten der Treppe hinunter ins Freie starben. Die Angeklagte wurde durch die Angeklagten Grund vor, an dem Unglück schuld zu sein, da sie eine Ueberfüllung des Saales zugelassen und nicht für genügendes Aufsichtspersonal, sowie mehrere Ausgänge gelockert und die Kinder nicht auf das Hochbetreten von Notausgängen aufmerksam gemacht hatte. Durch ein früheres Urteil vom 5. Januar 1921 ist die Angeklagte von der Anklage freigesprochen worden, weil nicht festzustellen war, daß sie die eingetretenen Folgen voraussehen konnte. Das Reichsgericht hat jedoch im Abt. v. J. dieses freigesprochenen Urteil auf dem Verweis die Sache an das Landgericht zurück zur nochmaligen Verhandlung. Hierauf erging das oben erwähnte Urteil vom 16. September 1921. Gegen dieses Urteil hatte die Angeklagte Revision eingelegt. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision als unbegründet.

Das Unglück in der amerikanischen Goldgrube.

New York, 20. September. Die Rettungsmannschaft auf der Argonaut-Grube fand am Dienstag 4350 Fuß unter der Erde 47 Goldgrubenarbeiter auf, die bereits von dem Unglück überfallen worden waren und vor 22 Tagen in dem einstürzenden Schachte erstickten.

Handel und Verkehr.

Waren abgelehnt.

Berlin, 19. September. Das Ergebnis der Londoner Mission des Reichsanwaltes und die damit im Zusammenhang stehende Garantie der Reichsbank für die in Belgien zu gebenden sechsmonatlichen Aufschiebung der Auslandsbesitz. Die sich hieraus ergebende Wirkung wäre noch eine stärkere gewesen, wenn man sich erwartungsvoll dazu entschlossen hätte, die Waisenkinder auch über die Einzelheiten zu unterrichten. Dollarkurs, die die Remittenten

Nachbörse mit seiner Partität von 1450 Mark gemeldet hatte, setzen in den Vormittagsstunden mit 1400 Mark ein, gaben vorübergehend auf 1350 Mark nach und kehrten sich zu Beginn der Börse wieder auf 1445 Mark. Hierüber wurden zu Beginn der Börse gehandelt: Auszahlung Holland mit 55 100 Mark, London mit 6325 Mark, Schweiz mit 26 600 Mark, Paris mit 10 700 Mark, Belgien mit 10 200 Mark, Italien mit 6300 Mark, Griechenland mit 22 750 Mark, Kopenhagen mit 30 350 Mark, Stockholm mit 27 600 Mark, Budapest mit 45 800 Mark und Prag mit 4600 Mark. Von Noten wurden umgelegt: deutsch-österreichische Noten mit 1,82 Mark, polnische Noten mit 18 50 auf 18,75 Mark, ungarische Noten mit 52 Mark und rumänische Noten mit 900 Mark.

In den Nachmittagsstunden lagen die Devisen weiter an. Der Dollarkurs wurde mit 75 Mark genannt.

Die Mark in New-York unverändert.

Die Mark notierte gestern in New-York um 10 Uhr vorm. 0,0645-0,065 cts. - 1481 Mark, wie am Schluß des gestrigen Börsentages.

Effektenbörse geschäftlos, aber fest.

Berlin, 19. September. Die Vermutungen über die voraussichtlichen guten Ergebnisse der Weltausstellung in Chicago sind in der Börse das bekannteste Thema. Die Börse hat eine günstige Stimmung geschaffen. Schiffahrtsaktien erfreuten sich anlässlich der Neubildung eines Elektromotorenkongresses, der gleichfalls keine Interessen auf die große Schiffahrtlinie ausdehnt, besonderer Aufmerksamkeit. Ferner waren ein paar Spezialaktien, so die Aktien der Villiwaren, die zu neuerlich steigenden Kursen aus dem Markt genommen wurden. Von Montanwerten übernahmen Rheinisch mit einer Kurssteigerung von 120 Prozent, Hohenlohe von 100 Prozent, Wuppertal von 90 Prozent und Gotha von 150 Prozent die Führung. Ihnen schlossen sich die Aktien der Deutschen Kaiserwerke mit einer Kurssteigerung von 175 Prozent und die Aktien der Berliner Maschinenfabrik mit 110 Prozent an. Viehwagen gewannen etwa 90 Prozent und Kurgüter 60 Prozent. Von erptischen Werten waren Bombardier (alte) 200 Prozent und neu 150 Prozent befestigt. Späterhin konnten auch Stahl-Wagen um 100 Prozent anziehen. Als wesentlich abgelehnt waren Kanada mit 250 Prozent und Stroh Kamagart mit 125 Prozent zu erwidern.

Inländische Anleihen wenig verändert. Von österreichischen Werten verloren die Proz. Oesterreichische 50 Prozent, 4-Proz. von 1914 um 114 Prozent, 5-Proz. von 1914 um 100 Prozent abgelehnt, dagegen konnten sich die ungarischen Goldrenten um 25 Prozent aufheben. Inländische Bananaktien verkehrten ungefähr auf ihrem letzten Stand. Von Eisenbahnen waren Schantungbahn um 20 Prozent und Elektrische Hochbahn um 8 Prozent befestigt. Ferner hatten meist Kurssteigerungen von 10 Prozent und darüber zu verzeichnen. Auch chemische Werte notierten höher.

Produktenbörse.

Berlin, 19. September. Frühmarkt. (Nichtamtlich.) Drahtger. Weizen und Roggenstroh 730-760, drahtger. Haferstroh 730-760, bindabenger. Weizen und Roggenstroh 660-700, geg. Roggenstroh 750-760, lufe geg. Krummstroh 610-650, Heffel 800-840 handelsüblich. Den 510-580, gutes 580-630, Rotenbühnen 2500 bis 2700, Erbsenbühnen 3200-3400, Palmfäden 2400 bis 2600, Weizenfelle 1950, Vierer 1950 Treber 1800, Saferfellen 1700, Saferfelle 1600, Palmstroh 1800, Mehl 1600, Senfmehl 1800.

Wittasbörse (Amtlich.) Weizen, März 2900 bis 2950, Roggen, 2900, Weizen, April 2950, Weizen, Mai 2900, Haas 3100-3300, Weizen, Juni 2850-2875, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100-6700, Weizenmehl 1650-1700, Haas 3100-3300, Weizen, April 2950, Gerste Sommer, 2800-2900, Winter, 2500-2600, Hafer, März, 2750-2900, Mais, ohne Pro-Angabe, Ioko Berlin 2700 bis 2750, fr. Waggon ab Hamburg 2800 ckt., Weizenmehl 8100-8700, Roggenmehl 6100

Die zweite Frau.

Roman von Anna Seyffert-Klinger.

(48) (Nachdruck verboten.)

mit zitternden Händen, keines Wortes fähig, nahm Beate das Paket entgegen, sie erkannte es sofort wieder. Erst als Erich sich wieder entfernte, öffnete sie es. Und da lagen die hundert Tausendmarktscheine unversehrt vor ihr. Sie zählte mit bebenden Händen, es fehlte nicht ein einziger Schein.

Und nun durchdrang sie ein erleuchtender Gedanke. Sie hielt das vielbetroffene Depot des Engländers in Händen. Beate hatte, um Erichs Zukunft sicherzustellen, dieses Geld unterschlagen.

Wie glühendes Eisen brannten die Banknoten ihr in den Fingern. Beate mußte von Sinnen gewesen sein, daß er ihr zumute, sich an einem solchen Betrage zu beteiligen. Sie schämte sich in seiner Seele hinein.

Nicht einmal ihrem Wesen mochte sie mitteilen, wie gründlich sie durch Friedrichs gelobte Handlungen enttäuscht worden war. Erich sollte von dieser ominösen Geldgeschichte überhaupt nichts erfahren.

Sein Gemüthszustand wollte sie es dem Bankhause einfinden. Keiner Seele wollte sie dieses Geheimnis verraten. Gewiß war es traurig für Erich, wenn sie gänzlich verarmte, aber hier im Waldschloß fand sie jederzeit ein altes Haus, das war immer noch Glück in allem Unglück.

Wenige Tage später überreichte Fräulein von Saffen ihre Abrechnung durch die Mitteilung, daß sie auf einen Tag verreisen werde. Minna sollte sie begleiten.

Sie fuhr nach der nächsten größeren Provinzstadt, nahm in einem vornehmen Hotel Logis, und während sie Minna erkaufte, ein Schlafloß zu riskieren, verließ sie allein das Hotel und gab den Wertbrief auf dem Postamt auf.

Man hegte gegen die vornehme, ältliche Dame nicht das geringste Mißtrauen, Beate aber war seit langer Zeit nicht so auferäumt gewesen, wie an diesem Tage, wo sie die unterschlagene Summe dem Bankhause wieder zugestellt

hatte. In bester Laune fuhr sie mit ihrer vertrauten nach dem weiseren Winkel zurück.

Ein paar Tage später schritt Doktor von Saffen, die Büchse auf der Schulter, durch den Wald.

In den hohen Jagdstiefeln, dem elegant anschließenden Jagdostium machte seine Erscheinung einen stolzen, gebieterischen Eindruck.

Als er, aus einem Richtwege kommend, die breite Hofstraße betrat, kamen ihm zwei Herren entgegen und trugen höflich, in welcher Gegend das Waldschloß sich befinde.

„Schließen Sie sich mir an, meine Herren,“ sagte Erich mit der Vertrauenseligkeit einsam lebender Menschen, „darf ich fragen, was Sie mitten im Winter an diesen weitentlegenen Ort führt?“

„Bitte sehr! Wir möchten Fräulein von Saffen in einer geschäftlichen Angelegenheit sprechen, hoffentlich befindet sie sich im Schloß.“

„Das wohl, ob sie die Herren aber empfangen wird, ist sehr zweifelhaft.“

Ein kaum merkliches Nicken umspielte die Lippen des Fremden, welcher die Unterhaltung führte. „Ist die alte Dame menschenfeind?“ fragte er.

Erich richtete sich unwillkürlich höher auf. „Auf Ihre Frage habe ich keine Antwort, ich bin der nächste Wirt.“

„Beide Fremden zogen ihren Hut und neigten sich tief und respektvoll. Aber sie hatten es nicht für nötig zu erwidern, sich gleichfalls zu neigen.“

„Dort liegt das Schloß,“ legte Erich fest. „Sie können den Weg nicht mehr verfehlen.“

Er begann schneller auszufahren. Die Fremden aber stiegen an seiner Seite.

Er fügte sich mit Humor. „Es sind Agenten,“ dachte er, „Menschen ohne Lebensart.“

Zusammen betraten sie das Schloß, wo ihnen der Kaffee und zwei Stühle entgegenkamen; einer derselben nahm Erich Sit und stützte ab, mit langen Sägen sprach der Doktor die alte, reich geschmückte Treppe von Eisenholz hinauf. Etwas flüchtig trat er bei seiner Tante ein.

„Hast du die Mühle, unser Waldschloß zu verkaufen, Tante? Zwei Herren, die angeben, in geschäftlichen Angelegenheiten zu kommen, wünschen dich zu sprechen.“

„Beichte!“ Beate legte soeben eine Kanne und sah nur flüchtig auf. Die Karten sollten ihr lazen, ob sie Frau

gard bald erwarten dürfe oder nicht. Das Fräulein hatte Sehnsucht nach ihrem Hebling, fürchte jedoch andererseits, daß Erichs Ercheinen Erichs Ruhe wieder ernstlich gefährden könne. So schamte sie unabsichtlich zwischen dem Kaffee, Erich und sich zu stehen, und dem, daß sie fernbleiben möge, hin und her.

„So kommen die Fremden schon die Treppe herauf, so ist Dreifachheit und Ausdrucksfähigkeit ist mir aber in einem Kulturhaushalt nicht begehrt. Bist du die Mensch empfangen, Tante?“

„Ich werde ja hören, was sie wollen,“ sagte Beate, immer noch mit ihren Karten beschäftigt. „Ich gehe mit aus.“

„In diesem Moment erziehen noch kurzem Anstößen der Kaffee mit der Herrin.“

„Gnädiges Fräulein, hier gehen schreckliche Dinge vor, das Gericht ist im Hause. Kriminalpolizisten wünschen das gnädige Fräulein persönlich zu sprechen, sie lassen sich nicht abwenden.“

„Alle von der Polizei,“ sagte Erich, seine nur sich hinneigend, „daburch erklärt sich mir das ganze Verhalten der Herren; immerhin müßte man rücksichtsvoller gegen dich vorgehen, Tante, wenn man eine Auskunft von dir wünscht.“

Beate war sehr bleich geworden. Sie vermutete so gleich, daß dieser unliebbare Besuch mit der ungeliebten Geldgeschichte zusammenhängen müßte. Sie fand auch keine Zeit mehr, sich zu sammeln, denn die Beamten waren dem Kaffee fast auf dem Fuße gefolgt.

„Wir bedauern, Sie hören zu müssen, gnädiges Fräulein, aber wir handeln nach Anweisung. Wollen Sie, bitte, von unserer Bestätigung Einsicht nehmen.“

Doktor von Saffen überzeugte sich von der Echtheit der überbrachten Karten, die von den Beamten vorgelegt wurden. Beate verließ ihren traulichen Platz am Kamin und wählte die Herren zu einem Gesellschafter in der Mitte des Zimmers heran, die Herren zogen es aber vor, stehend das Gespräch zu beginnen.

Dr. von Saffen hatte die Arme über die Brust verkränkt und lehnte am Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

Gestern verchied nach schweren Leiden der Feuerzöktätis-Obersekretär a. D.

Friedrich Ulrich,

der 45 Jahre im Gesellschaftsdienste gestanden und stets neu und gewissenhaft seine Aufgaben erfüllt hat. Nur kurze Zeit vor ihm der Ruhestand vergönnt.

In unserer Verwaltung wird seiner immer dankbar gedacht werden.

Merseburg den 19. September 1922.

Der Generaldirektor und die Beamten der Land-Feuerzöktät der Provinz Sachsen
Abteilung Merseburg.

Acker-Verpachtung!

Sonnabend, den 23. September d. Mts., nachmittags 3 Uhr werde ich im Waldhause „Zum Deutschen Hof“ hier, Kaufhofstraße, ca. 15 Morgen Acker, in Stadtkirch direkt hinterm Seminar gelegen und den Gieck'schen Erben gehörig, in Parzellen von 2-4 Morgen Größe auf sechs hinter-einanderfolgende Jahre öffentlich meistbietend verpachten. Bedingungen im Termin.

Albert Franke, beidseitig Auktionator.

Merseburger Ruder-Gesellschaft

ladet seine verehrten Mitglieder hiermit zu der am Sonntag, den 24. September cr., nachmittags 2 Uhr, stattfindenden

Clubregatta

höflichst ein. Der Vorstand.

Anhalt. Reiter- und Pferdezuchtverein.

Lehles Rennen in Halle

Sonntag, 24. September, nachm. 2 Uhr
1 Flach- und 6 Hindernisrennen
Gesamtpreis 275 000 Mk. u. 13 Ehrenpreise.
Totalisator vor- und nachh.
Gute Zugverbindungen von allen Seiten

Beth's Gesellschaftshaus

Täglich Konzert
Morgen Donnerstag abends 8 Uhr:
Der beliebte Gesellschafts-Abend.

Sportverein von 1899
Merseburg (E. V.)
Jugendabteilung.
Freitag, den 22., abends 7.30 Uhr, „Raffino“
Versammlung u. g.
Erichsen tämft.
Jugendlichen ist Pflicht.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobt, Fanny Lange mit Arthur Grösel, Tage- werben; Bertha Steinberg mit Karl Sunkel, Weid- witz a. J., Charl. Schwager m. Marg. Lorenz, Merseburg.

Geboren, A. Bach, 61 Jahr, Reußen; Johanne Weibke, 80 J., Mark- werben; Ferdinand Jacobi, 71 Jahr, Reibach; Heinz Grober, 5 Jahr 6 Mon., Stroßberg; Friedrich Ulrich, 61 J., Merseburg; Char- lotte Richard, 19 J., Mer- seburg.

Kreissparkasse Merseburg

Ecke Schulstr. Kl. Ritterstr.
Telephon 540.
Mündeliches Geldinstitut
unter Haltung des Kreises Merseburg.

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab.
Annahmestellen in größeren Orten des Kreises.
Erledigung aller bankgeschäftlicher Angelegenheiten.
Geschäftsverbindung mit allen Geldinstituten Deutschlands.
Antliche Hinterlegungsstelle.

Solide Möbel

für jeden Bedarf in reicher Auswahl und geschmackvollen Formen
äußerst preiswert
die Möbel-Ausstellung von
H. Stenzel & Co.
Leipzig, Brühl 23 Tel. 9403

Gestrickte Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide
Jumper — Blasenschoner Berchtesgadener - Jackchen
empfehlen in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachfl.
A. & F. Ebermann
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

Merseburg, Aufandplatz

Zirkus-Generationen

mit einem Riesenspielplan von 25 Clansnummern
Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
Die großen Zirkus-Generationen
Nach 10-11 Uhr vormittags u. eine Stunde vor Beginn d. Vorstellung a. d. Kasse
Wittenerauf 10-11 Uhr vormittags u. eine Stunde vor Beginn d. Vorstellung a. d. Kasse
Nach 10-11 Uhr vormittags u. eine Stunde vor Beginn d. Vorstellung a. d. Kasse
Frankfurt.

Stadttheater Halle.

Donnerstag, ab 7.30 Uhr: **Jedermann.**
Freitag, abends 7.30 Uhr: **Bunbury** (Gruft sein ist alles).

Kaleinkunst-Bühne
Neues Schillerhaus 7/7 Tel. 292
Sonnabend nachmittags 5 und abends 8 Uhr:
Das große Fest-Programm.
Quasielbe erstklassiger Komiker-Künstler.
Jeden Freitag Tag Programmwechsel.

Essentielle Volks- u. Jugendbücher im „Herzog Christian“.
Ausgabe:
Sonntag 11-12 Uhr
Mittwoch 4-6 1/2
Vom 1. Oktober ab erhöht sich die Leihgebühr auf 1 Mark pro Band und Woche.
Jahresmitgliedskarte vom 1. Oktober ab 5 Mark (bis dahin noch 1 Mark).

Speisezimmer Herzenszimmer Schlafzimmer Küchen und einzelne Möbel jeder Art

empfehlen in großer Auswahl
G. Schaible
Möbelabrik
Halle-S., Gr. Märkerstr. 20 am Katscheler.

Achtung! Nur einen Tag **Biel Geld!** in Merseburg.
Einkauf von **alten Zahngelbissen bis 3000 Mark.** Einzeln 3 Zähne. Einkauf nur Donnerstag, 21. September in Merseburg. Hotel „goldene Sonne“. Besuchszeit 8-5 Uhr. Fahrgeld vergütet.

Zum Kohlenfahren
von Zeuna werden sofort für dauernd zuverlässige Fuhrwerke gesucht
H. Riegler, Kohlenanblung
Salle a. S., Gr. Ulrichstr. 37. — Telefon 4041.

Wohnungstausch

Berlin — Merseburg oder Gartenstadt Schkopau.
Tausche meine elegante, komfortable 6-Zimmer-Wohnung in Berlin gegen große Lage oder Villa. Bei Danksagk Barauszahlung. Nur ernste Offerten erbeten an die Exp. d. Bl. unt. „Wohnungstausch Berlin“.

Fräulein!

30 J alt, sucht da hier fremd, die Bekanntschaft eines besten Herrn am liebsten betrat. — Best. ernsthaft Suchfrist u. M. G. 30 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Anzüge (Sport- u. Sacco)
Sojen (Militär- gestreifte Breches)
Saltpeter (Ueber- Pa. Winteroppen Pa. Bozner Mantel gute Qual., s. prus. Kette) (Winter- Setzpaß).
Sporengasse 10, I.

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte! geeignet für alle Arten von Wäsche.

Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. Besteht aus Mineralien: **HEKSEL & CIE, DUSSELDORF**, auch der altbewährten „**MARCO**“ (Wäsche-Waschmittel) in Originalpackung.

Möbl. Zimmer gesucht, Abgeb. unter N. G. 347 an die Exped. dieses Blattes.
Möbl. Zimmer für sofort gesucht. Offerten unter K. K. 348 an die Expedition dieses Blattes.

Produzent". Denn der Unternehmer bildet heute mit dem Arbeiter den Interessengruppenverband der Produzenten, wenn auch das Interesse an diesen Verbänden bisher noch selten von Seiten des Arbeiters erkannt und bedingt worden ist. Aus diesem Grunde sollte aber durch obige Ausführungen auf das Interesse gerade des Arbeiters an der Abgabefähigkeit des von ihm hergestellten Artikels hingewiesen werden. Man würde einem Mann zum mindesten für unklug, wenn nicht gar für lebensunfähig erklären, der den Akt abläßt, auf dem er lebt. Und der Akt, auf dem heute die gesamte Produktionsgruppe unseres Volkes vom Industriefeld bis zum Kleinhandel ruht, ist die Abgabefähigkeit der deutschen Waren. Wenn wir diese erst einmal verloren haben, dann ist es nicht nur mit unserer gesamten Finanzwirtschaft zu Ende, sondern auch mit dem Verdienst jedes einzelnen Produzenten, ob er nun Arbeitgeber oder Arbeitnehmer war. Und der deutsche Arbeiter, der sich heute noch in einem gewissen Staatsleben vielfach beschäftigten Erzeugnisse des Maschinenbaus freut, wird später vielleicht mit Besorgnis an die Zeit zurückdenken, als er noch acht Stunden arbeiten konnte und durfte. Führen die gegenwärtigen Lohnverhandlungen nicht zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis, wird wieder von den Franzosen in der Reparationsfrage an Stelle vernünftiger Begründung wieder rohe Gewalt gesetzt, dann ist die Zeit nicht mehr fern, wo die deutschen Waren vom Weltmarkt verschwinden werden, wo der Fabrikant wegen Mangel an Aufträgen seine Arbeiter nicht mehr voll beschäftigen kann oder samt und sonders entlassen muß, um sich selbst auch einem andern, einträglicherem Beruf zuzuwenden.

Politische Rundschau

Bayern schließt sich ab.

Die bayerische Regierung hat, um den Ausverkauf des Landes hintanzubalten, die Wehrden zu einem scharfen Rückgang der Fremdenverordnungen angewiesen. Der Aufenthalt soll Ausländer nur noch bewilligt werden, wenn sie ein triftiger Grund in das Land führt, nicht mehr für hohe Vergütungsdienste.

Der Aufenthalt in Bayern ist zeitlich und örtlich auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Das gilt auch für jene Ausländer, die bereits von einer deutschen Landesbehörde eine Voreingelassung zur Einreise nach Bayern erhalten haben und erst jetzt eintreten. Ausländer, die Gegenstände des täglichen Bedarfs im Uebermaß abzurufen oder sonst durch ihr Verhalten gegen die Bestimmungen verstoßen, sind sofort und unmissverständlich aus Bayern auszuweisen.

Was heißt Ausländer? Nur Nichtdeutsche oder auch Nichtbayern?

Die Einsicht wächst?

In einer der von den beiden sozialistischen Parteien und der Generalkommission veranfaßten Versammlungen in Groß-Berlin führte der zweite Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Grahmann u. a. aus: Nur die Beeinflussung des Auslandes zur Stabilisierung unserer Valuta kann uns die Besserung bringen. Wir haben deshalb unseren gesamten internationalen Einfluß aufzubringen und selbst in Frankreich Maßnahmen für einen Umsturz der öffentlichen Meinung und der Regierungshaltung ergreifen. Ein Brechen aber ist es, das deutsche Volk glauben zu machen, daß es in seiner eigenen Kraft liege, sich aus diesem Weltreich befreien zu können. Kein Kongreß, kein Generalstreik, selbst nicht die völlige Durchscheidung der politischen und

wirtschaftlichen Macht des Proletariats könnte dieses gewünschte Ergebnis haben. Wir müssen deshalb den Fuderer zu ihm aufgeben und uns hinter das Programm des Möglichen stellen, Mann für Mann.

Die Ausführungen Grahmanns wurden mit wachsender Unruhe begleitet. Nachdem er geschlossen hatte, kam es zu minutenlangem Lärmens.

Versicherungspflicht bis zu einer Gehaltsgrenze von 300 000 Mark.

Der Reichsarbeitsminister veröffentlicht jetzt im „Deutschen Reichsanzeiger“ die Verordnung über die Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestellten-Versicherung. Danach erstreckt sich die Pflicht künftig bis zu einer Gehaltsgrenze von 300 000 Mark.

Oberöstereichs Lebersteuern-Abkommen.

Linz, 19. September. Eine hier tagende Konferenz der Bergarbeiter Oberöstereichs sprach sich mit allen gegen zwei Stimmen für ein Lebersteuernabkommen in Deutsch-Oberöstereich aus, wie es in Westfalen besteht. An die Durchführung des Abkommens ist das Zustandekommen des Manierstahls mit der im Ruhrrevier durchgeführten Regelung geknüpft. Die Gewerkschaften wurden beauftragt, über die Formalisierung des Lebersteuernabkommens zu verhandeln. Ein Abkommen im Umfang des westfälischen würde in Deutsch-Oberöstereich eine monatliche Mehrförderung von 170 000 Tonnen ergeben.

Ein süddeutsches Sachleistungsabkommen?

Stuttgart, 19. September. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hatten den Abschluß eines süddeutschen Sachleistungsabkommens mit Frankreich gemeldet. Die „Süddeutsche Zeitung“ teilt dazu mit, daß tatsächlich am 3. September ein Vorvertrag zwischen einer französischen Gruppe und der Württembergischen Holzstoff-Gesellschaft m. b. H. unterzeichnet worden sei. Zur praktischen Verwirklichung dieses Abkommens seien aber noch wesentliche Voraussetzungen, über die weiter verhandelt werden müsse. Erst wenn diese Verhandlungen zu günstigen Ergebnissen führten, könne der Vertrag endgültigen Charakter erhalten und praktisch in Kraft treten. Falls er zustande komme, werde er für die württembergische und bairische Industrie erhebliche Bedeutung gewinnen. Einen wesentlichen Teil der in dem Abkommen vorgesehenen deutschen Leistungen würden Holzlieferungen ausmachen. Insgesamt sei an Anfangsleistungen im Betrage von mindestens 200 Millionen Franken geboten.

Närricht Varnentiers.

Paris, 19. September. Der Direktor im Bank- und Finanzministerium Varnentiers soll die Absicht haben, seinen Rücktritt zu nehmen. Der Grund ist darin zu suchen, daß Varnentiers sich der Sanierung im vorigen Jahre verweigert, Industriebank für China mit Hilfe staatlicher Gelder widersteht hat.

Even Hedbin mahnt zur Einigkeit.

Der Vertreter der „L. N.“ hatte eine Unterredung mit Even Hedbin in Berlin. Der schwedische Gesandte äußerte u. a.: Ich bewundere die Fähigkeit Ihres Volkes, das all das Inerthete ertragen kann, was auf ihm liegt, und dabei noch Vorbildliches auf vielen, vielen Gebieten leistet. Es spricht aus all dem eine ungeheure Lebenskraft, die nicht untergehen kann. Sicherlich kommt Deutschland wieder aus dem Elend heraus! Es werden sich weltgeschichtliche Dinge ereignen, die zum Vorteil Deutschlands ausschlagen werden. All das wird sich naturnotwendig

entwickeln, kann nicht kommandiert oder erzwungen werden. Wie es jetzt ist, kann es nicht weiter gehen. Auch die anderen wollen das nicht.

Aber — Deutschland muß selbst das Entscheidende tun! Es muß einig werden! 60 Millionen einiger Deutscher, einig im heißen Willen zum Widerstand, einig in Arbeit und einig im Mute, sich dem Prolet gegen die schreiende Ungerechtigkeit des Versailler Vertrags, die würden eine Macht darstellen, über die die Welt nicht hinwegkommen könnte, eine Macht, die Frankreich und England zur Gerechtigkeit zwingen würde!

Also hinaus vor allem mit Euren Parteifreistimmigkeiten! Sie sind der Tod Deutschlands. Seid einig! Dann werden Euch auch die anderen, vor allem die Neutralen, helfen. Halbt zusammen! Nur wenn Ihr einig seid, wird der Bernsteinsowjets Frankreichs zustanden werden. Nur wenn Ihr einig seid, hat Deutschland eine Zukunft!

Polsische Zustände.

Polen ist bekanntlich nicht in der Lage, die oberösterreichischen Kohlengruben auszubenten und durch den Verkauf derselben in Deutschland deutsche Mark zur Entlohnung zu beschaffen. Anfolgebesseren bauen die Aufstände an und neue Aufstände unter den Bergarbeitern stehen bevor, da diese es ablehnen, sich mit polnischer Mark entlohnen zu lassen. Die polnische Regierung hat deshalb beschlossen, von Oesterreich leistungsfähige Lokomotiven zu kaufen, um dadurch die Möglichkeit zur Abfuhr der geförderten Kohlenmengen nach Deutschland zu erhalten.

Kunst und Wissenschaft

Neu entdeckte Rembrandts.

Der Kunsthistoriker G. Hofstede de Groot hat in einer jüngst erschienenen Arbeit die in den letzten Jahren neu entdeckten Schöpfungen Rembrandts zusammengestellt. Es ist eine ganz bedeutende „Masse“ von gut einem Duzend Bildern, von denen eines auch aus deutschem Besitz, der Berliner Galerie van Diemen, stammt. Es ist ein Brustbild, das den Heiland mit in die Ferne gerichtetem, sinnenden Blick darstellt. Eines der bedeutendsten neuen Rembrandtgemälde ist das Bild einer 70jährigen Dame, das aus englischem Privatbesitz in eine Haager Galerie gekommen ist. In Irland wurde eines der höchst seltenen großen Stillleben des Meisters entdeckt, ein Jagdstillleben mit einer toten Hahnenkamm, einem kleinen Mädchen, das eine tote Schneise am Hundeband hängen läßt, einer Jagdtasche, einem Messingkeßel und einem reich bearbeiteten Jagdgewehr. Das herrliche Werk unter den neuen Entdeckungen ist ein Selbstbildnis Rembrandts aus seiner Spätzeit, das einst in berühmten Galerien war, dann jahrelang für verschollen galt und nun in eine amerikanische Privatgalerie übergegangen ist. Das Bild stammt aus dem Jahre 1659 und zeigt den Meister mit aufgeschlagenem Kopf in einer fleischliche stehend, der nachdenklich-traurige Blick ist auf den Beschauer gerichtet.

Steckenpferd-Seife
die beste Säuermilchseife
für zarte weiße Haut